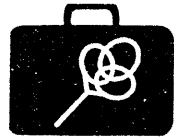


Wohl nicht ganz sauber, was!

Ein Woche Putzen in Graubünden –
der reinste Aktivurlaub.

Von Till Hein Foto: Dieter Mayr



Wer wenig verdient, bekommt im »Salecina« einen Spezialtarif. Und Heidi, Klaus, Serena & Co bezahlen diese Woche sogar überhaupt nichts. Im Gegenteil: Jeden Tag, den sie hier oben verbringen, erhalten sie einen Gutschein für einen weiteren Urlaubstag in der idyllischen Bergwelt Graubündens geschenkt! Klingt super, ist aber mit Arbeit verbunden. Morgen zum Beispiel: »Holzböden feucht aufnehmen« (salecinisch für »wischen«), Fußleisten einölen, »Nutzerspuren an den Wänden nachbessern« (salecinisch für: Flecken übermalen) sowie den Backofen mit Kernseife schrubben. Bei Sonnenschein zusätzlich Matratzen ausklopfen, und zwar Dutzende. Dieses Tagessoll wurde soeben auf der Vollversammlung der Feriengäste beschlossen.

Diese Sorte Aktivurlaub trägt den Namen Putzwoche und findet im »Ferien- und Bildungszentrum Salecina« im Schweizer Bergdorf Maloja alle sechs Monate statt. Manche der Freiwilligen wirken seit Jahren mit. Klaus zum Beispiel reist dafür jeweils 16 Stunden mit dem Zug aus Norddeutschland an. Heute kümmert er sich im Treppenhaus um die »Nutzerspuren«. Serena und Alessia, Kunststudentinnen aus Mailand, haben draußen in der Morgensonne bereits die **Teppichklopfer** gezückt, auf der Tischtennisplatte und diversen Holzböcken stapeln sich die Matratzen. Welche waren für den Müll bestimmt, welche zum Ausklopfen? Das muss diskutiert werden.

Im »Salecina« verwöhnen sich die Gäste gegenseitig, wie ein Metallschild an der Hausmauer verkündet, und sie werden dabei vom Hüwa, Abkürzung für Hüttenwart, mit Rat und Tat unterstützt. Konkret bedeutet das: Kochen und Saubermachen sind – nicht nur während der Putzwochen – Sache des Kollektivs.

Abends sitzt man dann in der Stube auf gemütlichen, abgewetzten Sofas, trinkt Rotwein und plaudert über Politik, die besten Kebab-Rezepte und die großen Zeiten vom »Salecina«. In manchen Putzwochen waren die Freiwilligen durchaus innovativ, erzählt Klaus. Ein Professor aus

Italien habe mal die Bratpfanne mit einer Schleifmaschine gereinigt. Und einen anderen Intellektuellen musste man schließlich zum Aufhören zwingen. Der schrubbte noch mitten in der Nacht den Esszimmerboden.

Legenden gibt es viele um das Ferien- und Bildungszentrum, von dem es lange Zeit hieß, dass hier »alle zusammen träumen und schlafen« (Werbeprospekt 1996). Nicht jeder Urlauber findet das pfadfinder-mäßige Matratzenlager allerdings auf Anhieb erotisierend. Wer mag, kann daher nachts in die Bibliothek im Dachgeschoss ausweichen, im *Lexikon des Sozialismus* schmökern, sich in Leo Trotzki's Autobiografie vertiefen oder mal wieder das Taschenbuch *Konflikte im Weltkommunismus* durcharbeiten, von dem Heidi heute mit dem Staubsauger die Spinnweben entfernt hat.

Neben den Putzwochen haben im »Salecina« Seminare und Workshops Tradition: Max Frisch debattierte hier vor Jahren schon mit Herbert Marcuse über Möglichkeiten der Gesellschaftsveränderung. Aber auch ohne diese beiden Zugpferde ist das »Kursprogramm 2000« abwechslungsreich. Der Lehrgang »Trockenmauern und Pflastern« kam leider nicht zustande, da »kein geeignetes Projekt gefunden wurde«. Stattdessen stehen Volkstanzkurse, »Umweltwanderungen«, das Thema: »Gentechnik und Ernährung« sowie das Seminar »Sinneslust und Sinneswandel« auf dem Hüttenprogramm. Man darf allerdings auch einfach nur Urlaub machen. Außerhalb der Putzwochen kostet das für gut und normal Verdienende pro Tag 65 Mark, für weniger gut Verdienende 56 Mark (Halbpension). Vorsicht ist bei der Abreise geboten: »Vergessene Sachen werden sozialisiert und nicht nachgeschickt!«, steht auf einem Plakat im Schuhraum. Es ist mit einem roten Stern verziert.

Ferien- und Bildungszentrum Salecina,
CH-7516 Maloja, Schweiz, Tel. 0041/81/824 32 39
E-Mail: info@salecina.ch
nächste Putzwoche: 5. bis 12. November 2000.

